



Rathaus Umschau

Donnerstag, 2. März 2017

Ausgabe 042

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Luftreinhaltung: Keine Rechtsgrundlage für sofortige Fahrverbote	3
› OB Dieter Reiter gratuliert Dr. Tilman Spengler zum 70. Geburtstag	4
› Geldbeutelwaschen im Fischbrunnen	5
› Oberbürgermeister Reiter besucht die „MS Utting“ in Sendling	6
› Vor den Ferien rechtzeitig an den Pass denken	7
› Arbeitslosenquoten im Februar 2017	7
› Kunstakaden: Gruppenausstellung „BIKKURIBAKO“	8
› Antisemitische Aufkleber: Ausstellung im NS-Dokuzentrum	9
› Vortrag: „Der Aufstieg rechter Bewegungen“	10
› Infoabend im Bauzentrum: Wenn Stadtauben für Ärger sorgen	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 3. März, 10 Uhr,

Einstein 28, Haus A, Café Albert & Charlie, Einsteinstraße 28

Dr. Susanne May, Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule (MVHS), und Professor Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS, stellen bei einem Pressegespräch die über 250 kostenlosen Veranstaltungen vor, mit denen eine Woche lang das neue Bildungszentrum Einstein 28 gefeiert wird. Darüber hinaus wird ein Einblick in die Entstehung des neuen Bildungszentrums und ein Ausblick auf den Kultur- und Lernstandort gegeben. Mit über 70 Unterrichtsräumen wird das Einstein 28 der größte Unterrichtsort der MVHS. Das reguläre Kursprogramm beginnt am Montag, 13. März.

Weitere Auskünfte unter Telefon 4 80 06 – 61 88 sowie per E-Mail an susanne.loessl@mvhs.de.

Achtung Redaktionen: Im Anschluss bietet ein Presserundgang die Möglichkeit für Fotos.

Dienstag, 7. März, 10 Uhr, Johann-Clanze-Straße 88

Stadtrat Otto Seidl (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Agnes Bergmann im Namen der Stadt zum 104. Geburtstag.

Dienstag, 7. März, 19 Uhr, Veranstaltungssaal des

NS-Dokumentationszentrums München, Briener Straße 34

Eröffnung der neuen Sonderausstellung „Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute“ im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung mit Grußworten von Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Weitere Grußworte sprechen Professor Dr. Rainer Kampling vom Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München, die Kuratorin der Ausstellung, Dr. Isabel Enzenbach vom Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin und Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, sowie Professor Dr.-Ing. Winfried Nerdinger, Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums München.

Achtung Redaktionen: Pressepreview am **Dienstag, 7. März, um 10 Uhr** mit Dr. Isabel Enzenbach und Professor Dr.-Ing. Winfried Nerdinger. Es besteht die Möglichkeit für Film- und Fotoaufnahmen sowie Interviews. Anmeldungen zur Pressepreview sowie zur Eröffnungsfeier werden erbeten per E-Mail an presse.nsdoku@muenchen.

(Siehe auch unter Meldungen)



Dienstag, 7. März, 19 Uhr, Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3

Eröffnung der Gruppenausstellung „BIKKURIBAKO“ mit Grußworten von Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Die Ausstellung zeigt Arbeiten von fünf Studierenden der Schmuckklasse an der Akademie der Bildenden Künste München.

(Siehe auch unter Meldungen)

**Dienstag, 7. März, 18.30 Uhr,
Freiheiz-Halle, Rainer-Werner-Fassbinder-Platz 1**

In Vertretung des Oberbürgermeisters spricht Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) beim Festakt „850 Jahre Neuhausen“ Grußworte. Der Bezirksausschuss Neuhausen – Nymphenburg wird die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes „Niwenhusen“ vor 850 Jahren heuer mit weiteren Veranstaltungen wie Empfängen und Straßenfesten feiern.

Bürgerangelegenheiten

**Donnerstag, 9. März, 18 Uhr, Kulturhaus Ramersdorf-Perlach,
Hanns-Seidel-Platz 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Thomas Kauer statt.

Meldungen

Luftreinhaltung: Keine Rechtsgrundlage für sofortige Fahrverbote

(2.3.2017) Mit seinem Beschluss hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof eine gegenüber dem beklagten Freistaat Bayern erfolgte Androhung eines Zwangsgeldes in Höhe von 10.000 Euro auf dessen Beschwerde hin abgeändert. Zu dem Beschluss in der Vollstreckungssache zur Luftreinhaltung nimmt das Referat für Gesundheit und Umwelt folgendermaßen Stellung:

1. Zunächst ist festzustellen, das Gericht hat die bereits ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Feinstaubbelastung in München als ausreichend gewürdigt und hält keine gesonderten Maßnahmen mehr für geboten. In München werden die Feinstaub-Grenzwerte seit 2012 eingehalten.



2. Das von der Landeshauptstadt München immer wieder vorgetragene rechtliche Dilemma der Kommunen zur nachhaltigen Senkung der Stickstoffdioxidwerte wird auch vom Gericht erkannt. Es sieht keine ausreichenden Rechtsgrundlagen für wirksame, verhältnismäßige und vollziehbare Instrumente zur nachhaltigen Lösung der Grenzwertüberschreitungen bei Stickstoffdioxid. Das heißt, es gibt derzeit keine Rechtsgrundlagen für sofortige Fahrverbote für Dieselfahrzeuge.
3. Der Handlungsbedarf zur Senkung der Stickstoffdioxidwerte ist unstrittig. Der Freistaat Bayern hat verschiedene Hausaufgaben bekommen, um ein vollzugsfähiges Konzept zur Fortschreibung des Luftreinhalteplans bis Jahresende zu entwickeln. Dazu wird der Freistaat Bayern auf die Landeshauptstadt München zukommen. Das Gericht verpflichtet mit seinem Beschluss den Freistaat Bayern nicht bereits zur Aufnahme von Fahrverboten in den Luftreinhalteplan für München.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die Verantwortung für die Menschen in dieser Stadt nehme ich sehr ernst. Wenn nun, wie es aussieht, verkehrsbeschränkende Maßnahmen kommen müssen, dann nur für diejenigen Fahrzeuge, die auch maßgeblich für den Stickstoffdioxidausstoß verantwortlich sind. Hierzu braucht es dringend entsprechende rechtliche Voraussetzungen, deshalb ist der Freistaat gemeinsam mit dem Bund aufgefordert, möglichst schnell die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Selbstverständlich muss es sowohl für die älteren Dieselfahrzeuge als auch insbesondere den gewerblichen Verkehr vernünftige Übergangsregelungen geben.“

Umweltreferentin Stephanie Jacobs: „Der Beschluss bestätigt unsere bisherige Auffassung. Die Kommunen haben derzeit keine vollziehbaren rechtlichen Instrumente, um das Thema Stickstoffdioxid nachhaltig zu lösen. Wir müssen dieses Thema genauso angehen wie Feinstaub: Verschärfung der Umweltzone durch neue Plaketten, die zu stufenweisen Verkehrsbeschränkungen für stark emittierende Dieselfahrzeuge führen und die durch Ausnahmeregelungen und Übergangsfristen zur Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern und damit letztlich zum nachhaltigen Erfolg führen. Jetzt ist der Bund in der Pflicht, eine solche verhältnismäßige und vollziehbare Plakettenlösung zu schaffen.“

OB Dieter Reiter gratuliert Dr. Tilman Spengler zum 70. Geburtstag

(2.3.2017) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Dr. Tilman Spengler zu seinem heutigen 70. Geburtstag: „Selbst für einen aufmerksamen Zeitgenossen ist es kaum möglich, die Vielzahl und Vielfalt Ihrer schriftstellerischen und publizistischen Werke, die seit Ihrem ersten Roman ‚Lenins Hirn‘ im Jahr 1991 veröffentlicht wurden, zu überblicken oder gar auf einen – oder wenigstens einige wenige – Nenner zu bringen. Zu vielseitig ist Ihr Werk, zu wendig und phantasievoll entziehen Sie sich jedem Versuch der



Kategorisierung. Romane, Essays, Reportagen und Erzählungen umfasst dieses Werk, Streifzüge durch die Weltliteratur und durch die chinesische Wirklichkeit, kluge und amüsante Beobachtungen der Sitten und Unsitten unserer Gesellschaft, nicht zu reden von all den ebenso klugen und amüsanten Einlassungen zu Schriftstellerkolleginnen und Schriftstellerkollegen, mit denen Sie als gefragter (und vermutlich geplagter?) Laudator das Publikum erfreuen.

Im Jahr 2008 wurden Sie mit dem Literaturpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Ihre Laudatorin Eva Menasse hat den ‚Rundumschlag‘ gewagt und ich erlaube mir, einige ihrer Worte zu leihen und einen Auszug aus ihrer Laudatio zu zitieren: ‚Tilman Spengler ist Essayist und Tischtenniscrack, Chinakenner und Charmeur, Kosmopolit, Stimmenimitator und Redenschreiber, Allgemeinbildungsbürger und eine wandelnde Anekdotensammlung, er ist Adabei und Plaudertasche, zeitweise Rückenleidender und Bestsellerautor und, wir müssen es annehmen, gelegentlich politischer Einflüsterer‘.

Sicher wäre dem noch so einiges hinzuzufügen, aber ich möchte es für heute dabei belassen und schließe mit den besten Wünschen für die kommenden Lebensjahre.“

(teilweise voraus)

Geldbeutelwaschen im Fischbrunnen

(2.3.2017) Einem schon im 15. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnten Münchner Brauch folgend, trat Oberbürgermeister Dieter Reiter am Aschermittwoch zum traditionellen Geldbeutelwaschen auf dem Marienplatz an. Vor zahlreichen Zuschauern und unterstützt durch den Hacker-Pschorr-Durstlöschzug tauchte Reiter das Stadtsäckel in das Wasser des Fischbrunnens und verwies auf die lange Tradition des Geldbeutelwaschens. Damit habe das Dienstpersonal schon vor Jahrhunderten seine Herrschaft darauf aufmerksam gemacht, dass nach dem närrischen Fatschingstreiben die Börsen leer waren und wieder aufgefüllt werden müssten.

OB Reiter: „Die Stadt hat in den nächsten Jahren große Investitionen vor – angefangen vom Wohnungsbau über die Modernisierung von Schulen bis hin zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Das alles wird Milliarden kosten. Damit wir angesichts dieser Ausgaben möglichst wenig Schulden machen müssen, sollte man das Stadtsäckel ab sofort wohl ganz besonders gut waschen. Auch wenn bisher nicht bewiesen ist, dass der Brauch wirklich hilft – geschadet hat er jedenfalls noch nicht.“

Neben Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtkämmerer Dr. Ernst Wollowicz nahmen am traditionellen Geldbeutelwaschen auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus dem ehrenamtlichen Stadtrat teil.

Oberbürgermeister Reiter besucht die „MS Utting“ in Sendling

(2.3.2017) In den vergangenen Monaten haben Sendling und die Isarvorstadt mit wegweisenden Kulturprojekten Schlagzeilen gemacht: Das Münchner Volkstheater wird auf dem Viehhofgelände einen Neubau erhalten. An der Ruppertstraße Ecke Tumblingerstraße wird ein lange von der Bürgerschaft erwartetes Kulturzentrum entstehen. Und Zwischennutzungen wie das Projekt „Bahnwärter Thiel“ oder „MS Utting“ zeigen bereits jetzt, dass sich kreative Akteure rund um den ehemaligen Südbahnhof wohl fühlen. Sendling und die Isarvorstadt profitieren von diesen Vorhaben, die die Stadtentwicklung entlang der Bahnstrecke „Münchner Südring“ positiv flankieren werden.

Oberbürgermeister Dieter Reiter hat sich gestern bei einem Besuch der „MS Utting“ zusammen mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers persönlich einen Eindruck verschafft. „Neben dem Wohnraum, den wir in ganz München dringend brauchen, müssen wir für die passende Infrastruktur in den einzelnen Stadtvierteln sorgen. Dazu gehören Orte für Kultur, Kreativität und bürgerschaftliches Engagement. In Sendling greifen wir Impulse aus dem Viertel und aus benachbarten Stadtbezirken ebenso auf wie Überlegungen mit stadtweiter Relevanz“, sagte er beim Termin vor Ort. „Und wir lassen uns vom Mut der Kulturschaffenden gerne anstecken, die ihre Ideen mit großem Schwung umsetzen. Wer hätte beispielsweise gedacht, dass hier ein Schiff vor Anker geht und eine alte Eisenbahnbrücke zum neuen Kulturort wird? Ich wünsche mir, dass die ‚MS Utting‘ ein Kulturort für das Viertel und darüber hinaus wird. Der Sendlinger Selfie-Star ist sie bereits binnen weniger Tage.“

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers: „Kulturprojekte und Zwischennutzungen können die dynamische Stadtentwicklung positiv beeinflussen. Manchmal zeigen sie, wie scheinbar Unmögliches in die Realität umgesetzt werden kann. Der Verein Wannnda, ein junges Team rund um Daniel Hahn, ist immer für Vorhaben gut, die man zunächst nicht für möglich hält. Mit dem logistisch anspruchsvollen Projekt ‚Bahnwärter Thiel‘ haben sie frische Ideen in die Isarvorstadt und in das Kunstareal getragen. Nach den historischen Bahnwagons werden sie nun aus einem Schiff einen unverwechselbaren Spielort für ein breites Kulturprogramm machen. Wir werden den Start aus unseren Fördermitteln für Stadtteilkultur unterstützen.“

Die „MS Utting“ steht auf der ehemaligen Eisenbahnbrücke, die über die Lagerhausstraße 5 führt. „Bahnwärter Thiel“ hat seinen Standort derzeit an der Tumblingerstraße 29. Das Kulturprogramm wird vom Kulturreferat gefördert. 2018 beginnen auf dem Viehhofgelände die Baumaßnahmen für einen Theaterneubau, den das Münchner Volkstheater 2020 beziehen wird. Parallel dazu entsteht an der Ruppertstraße Ecke Tumblingerstraße ein großer Gebäudekomplex, der ein Kulturbürgerhaus, ein Berufsschulzentrum



und Turnhallen umfassen wird. Sendling und die Isarvorstadt erhalten dort rund 675 Quadratmeter Nutzfläche für Kultur und bürgerschaftliches Engagement.

Achtung Redaktionen: Ein Selfie des Oberbürgermeisters und des Kulturreferenten Dr. Hans-Georg Küppers vor der MS Utting sowie weitere Fotos können beim Kulturreferat per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de und unter Telefon 233 – 260 05 angefordert werden.

Vor den Ferien rechtzeitig an den Pass denken

(2.3.2017) Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) erinnert die Münchnerinnen und Münchner daran, vor Auslandsreisen rechtzeitig die Gültigkeit ihrer Ausweise zu überprüfen. Wer etwa in den Osterferien verreisen möchte und einen neuen Pass benötigt, sollte sich schon jetzt darum kümmern und eines der Bürgerbüros besuchen. Neben der KVR-Zentrale, Rupertstraße 19, ist das in fünf Außenstellen möglich, unter anderem in Pasing und am Ostbahnhof. Um Ausweispapiere zu beantragen, ist die persönliche Vorsprache im Bürgerbüro gesetzlich vorgeschrieben. Das Erstellen eines Reisepasses oder Personalausweises bei der Bundesdruckerei und der Versand ans KVR dauern im Schnitt insgesamt vier bis fünf Wochen. Der Bearbeitungsstand des erfolgten Antrags lässt sich online abfragen.

Für kurzfristige Anliegen besteht zwar die Möglichkeit, einen vorläufigen Reisepass, Personalausweis oder einen Expresspass zu beantragen – das ist aber mit höheren Kosten verbunden. Beim Beantragen benötigt werden ein aktuelles biometrisches Passfoto, die Antragsgebühr, der bisherige Ausweis und bei minderjährigen Antragstellern die Einwilligung der gesetzlichen Vertreter und deren Ausweisdokumente.

Seit dem 26. Juni 2012 benötigen auch Kinder für Auslandsreisen einen eigenen Reisepass. Kindereinträge im Reisepass der Eltern sind nicht mehr gültig.

Weitere Infos zu Antragsgebühr, Gültigkeitsdauer, Standorten und Öffnungszeiten der Bürgerbüros gibt es unter www.buergerbuero-muenchen.de.

Arbeitslosenquoten im Februar 2017

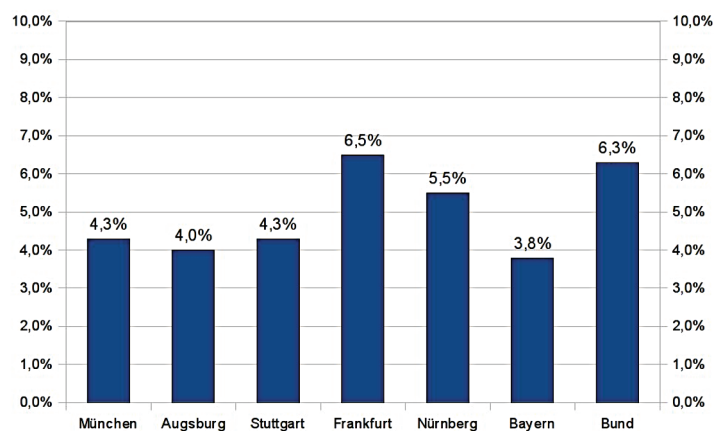
(2.3.2017) Die Zahl der Arbeitslosen im **Bezirk der Agentur für Arbeit München** ist im Februar etwas zurückgegangen. 43.644 Personen waren arbeitslos, 332 weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) blieb bei 4,3 Prozent.

Bayern:

Die Winter-Arbeitslosigkeit ging im Februar leicht zurück. So waren 273.194 Personen arbeitslos gemeldet, das sind 3.089 weniger als im Januar. Die Arbeitslosenquote blieb gegenüber dem Vormonat unverändert bei 3,8 Prozent.

Bund:

Im Februar ging die Zahl der Arbeitslosen um rund 15.000 auf 2,762 Millionen zurück. In Westdeutschland waren 2,039 Millionen (5,7 Prozent), in Ostdeutschland 722.699 Personen (8,6 Prozent) arbeitslos. Die Arbeitslosenquote stagnierte bei 6,3 Prozent.

**Arbeitslosenquote in deutschen Städten
Februar 2017 (Agenturbezirke)****Kunstarkaden: Gruppenausstellung „BIKKURIBAKO“**

(2.3.2017) Die klassische Schmuckschatulle zur Aufbewahrung und Präsentation wird in der Gruppenausstellung „BIKKURIBAKO“ in den Kunstarkaden im übertragenen Sinne neu gedacht. Inspiriert durch das Spielzeug des Springteufels beziehungsweise des Schachtelmännchens (japanisch: bikkuri-bako) zeigen fünf zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler der Schmuckklasse an der Akademie der Bildenden Künste München – Seung Hye Ryu, Kvetoslava Flora Sekanova, Nelly Stein, Asako Takahashi und Takayoshi Terajima – überraschende und verblüffende Entdeckungen und Sichtweisen.

Die klassische Schmuckschatulle konterkarierend, werden die Arbeiten, ähnlich wie das Spielzeug, in den unterschiedlichen Raumarchitekturen und -möbeln im Sinne eines Raum-in-Raum-Konzepts inszeniert. Manche Arbeiten sind von außen durch Löcher, Schlitze oder Öffnungen einsehbar, andere können nur von oben, seitlich sowie mithilfe einer Treppe betrachtet werden.

„BIKKURIBAKO“ wird am Dienstag, 7. März, um 19 Uhr durch Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet. Die Ausstellung ist dann von Mittwoch, 8. März, bis Samstag, 8. April, immer Dienstag bis Samstag von 13 bis 19 Uhr in den Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3, zu sehen. Anlässlich der Internationa-

len Handwerkmesse/Schmuckschau ist die Ausstellung auch am Sonntag und Montag, 12. und 13. März, jeweils von 13 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt in den Kunstarkaden ist frei.

Informationen auch unter www.muenchen.de/kunstarkaden.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Antisemitische Aufkleber: Ausstellung im NS-Dokuzentrum

(2.3.2017) Das NS-Dokumentationszentrum München zeigt ab Mittwoch, 8. März, eine Sonderausstellung mit ganz besonderen Exponaten. Sie sind klein, teilweise gar unscheinbar, aber keineswegs harmlos: Aufkleber, die Judenfeindlichkeit, Rassismus und Hass gegen Minderheiten propagieren. Präsentiert wird die deutsch-englische Ausstellung „Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute“ durch das Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin, das Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und durch das NS-Dokumentationszentrum München.

Anhand der Klebezettel, Marken und Sticker lässt sich die Geschichte des Antisemitismus und Rassismus vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute erzählen. Mit den massenhaft verbreiteten, kleinformatischen Drucksachen werden Feindbilder geschürt und es wird im Schutze der Anonymität zum Teil unverhohlen zu Gewalt und Verfolgung aufgerufen. Neben Hass und Hetze findet aber auch die Gegenwehr ihren Ausdruck in diesem Kommunikationsmittel.

Der Großteil der Exponate stammt aus den beiden wohl umfassendsten Privatsammlungen zum Thema, den Berliner Kollektionen von Wolfgang Haney und Irmela Mensah-Schramm. Darüber hinaus werden bisher noch nicht gezeigte Exemplare aus München und Bayern präsentiert. Die Ausstellung wird von einem abwechslungsreichen Veranstaltungs- und Bildungsprogramm begleitet.

Die Sonderausstellung ist während der Öffnungszeiten des NS-Dokumentationszentrums München, Brienner Straße 34, Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 19 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt inklusive des Besuchs der Dauerausstellung „München und der Nationalsozialismus“ beträgt 5, ermäßigt 2,50 Euro. Sonderöffnungen für Schulklassen und Gruppenführungen sind nach Vereinbarung möglich. Ausführliche Informationen unter www.ns-dokuzentrum-muenchen.de.

(Siehe auch unter Terminhinweise)



Vortrag: „Der Aufstieg rechter Bewegungen“

(2.3.2017) Im Jahr nach der Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA, im Jahr der französischen Präsidentschafts- und der deutschen Bundestagswahl befasst sich das NS Dokumentationszentrum mit den aktuellen Entwicklungen, die populistische und rechte Bewegungen weltweit erstarren lassen und die liberalen Demokratien herausfordern.

In der Auftaktveranstaltung der Vortragsreihe „Wehret den Anfängen!“ referiert Professor Dr. Andreas Wirsching in seinem Vortrag „Der Aufstieg rechter Bewegungen in den 1920er Jahren und heute: Wie gefährdet ist unsere Demokratie?“ am Montag, 6. März, ab 19 Uhr im NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, über die politischen und gesellschaftlichen Faktoren, die zum Aufstreben rechter Bewegungen geführt haben und gegenwärtig führen. Im Anschluss findet ein Gespräch mit Dr. Andreas Zielcke von der Süddeutschen Zeitung statt.

Professor Dr. Wirsching ist Inhaber des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München und Direktor des Instituts für Zeitgeschichte.

In der Vortragsreihe werden Analysen der aktuellen politischen Entwicklungen zur Diskussion gestellt, und es wird nach Gegenstrategien zur Stärkung einer offenen Gesellschaft gefragt. Die Reihe findet in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie München statt und wird im Juni 2017 fortgesetzt.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

Infoabend im Bauzentrum: Wenn Stadtauben für Ärger sorgen

(2.3.2017) Immer wieder kommt es zwischen Parteien in einem Haus oder zwischen Grundstücksnachbarn zum Streit über Stadtauben. Über die rechtliche Situation und aktuelle Urteile berichtet der Rechtsanwalt Markus Groll am Dienstag, 7. März, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und unter Telefon 54 63 66 – 0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 2. März 2017

Bestandssanierungen prioritär behandeln – Mieter der städtischen Wohnungsbaugesellschaften dürfen nicht unter Neuankäufen leiden!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim,
Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom
29.11.2016



Bestandssanierungen prioritär behandeln – Mieter der städtischen Wohnungsbaugesellschaften dürfen nicht unter Neuankäufen leiden!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 29.11.2016

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(l)Elisabeth Merk:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr Antrag vom 29.11.2016 zielt darauf ab, in Fällen der Ausübung eines Vorkaufsrechtes durch die Landeshauptstadt München auch Kosten für erforderliche Sanierungsmaßnahmen an den erworbenen Objekten durch die Landeshauptstadt zu übernehmen. Dadurch sollen die städtischen Wohnungsbaugesellschaften finanziell entlastet und in die Lage versetzt werden, notwendige Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen an ihren Bestandsgebäuden durchzuführen. Finanzielle Belastungen der städtischen Wohnungsbaugesellschaften sollten nicht zu Lasten langjähriger Bestandsmieter der GEWOFAG Holding GmbH (GEWOFAG) oder der GWG München mbH (GWG) gehen. Der Inhalt des Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Aufgrund des Beschlusses der Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München vom 1.10.2014 (Vorlagen-Nr. 14-20/V 00858) werden Vorkaufsrechte in Erhaltungssatzungsgebieten in der Regel jeweils zugunsten von GEWOFAG und GWG ausgeübt.

Um die Neubauzahlen nicht zu gefährden, war vorgesehen, den jeweiligen Kaufpreis sowie die Erwerbskosten in Vorkaufsfällen von der Landeshauptstadt München in Form von Stammkapitalerhöhungen bei den städtischen Wohnungsbaugesellschaften zu finanzieren.

Im Gegenzug sollte ein möglicher vorhandener Instandsetzungsbedarf aus den Eigenmitteln der jeweiligen Gesellschaft, beziehungsweise über Darlehensaufnahmen finanziert werden.

Unter Ziffer 6.3 der genannten Beschlussvorlage wurde festgelegt, dass die Einzelheiten des Verfahrens, insbesondere die Finanzierung, durch die Verwaltung in Zusammenarbeit mit den städtischen Wohnungsgesellschaften erarbeitet würden.

Um einerseits sicherzustellen, dass die Ausübung des Vorkaufsrechtes weder das Neubauprogramm noch die Sanierungstätigkeit im Bestand gefährdet, die zur Verfügung stehenden Mittel der Landeshauptstadt München andererseits auch endlich sind, wurde das Verfahren inzwischen weiterentwickelt.

Nunmehr nehmen die städtischen Wohnungsbaugesellschaften in Ankauffällen den jeweils maximal möglichen Betrag als Darlehen auf.

Hierzu wird in möglichen Ankauffällen eine sog. Investitionssumme ermittelt. Diese setzt sich zusammen aus

- dem jeweiligen Kaufpreis der Immobilie,
- den Käuferwerbskosten, wie zum Beispiel Notargebühren und Grunderwerbssteuer sowie
- den geschätzten Kosten für vorhandenen kurz- und mittelfristigen Instandsetzungs- oder Modernisierungsbedarf. Diese letztgenannten Kosten werden vom Bewertungsamt der Landeshauptstadt München ermittelt und decken sich regelmäßig mit den durch die jeweilige Gesellschaft ermittelten Kosten.

Die Differenz zwischen der Investitionssumme und der höchstmöglichen Darlehensaufnahme durch die jeweilige Gesellschaft wird durch die Landeshauptstadt München im Rahmen einer Stammkapitalerhöhung gegen Bareinlage finanziert.

Über dieses Verfahren ist sichergestellt, dass der Erwerb von Objekten aus dem Vorkaufsrecht in Erhaltungssatzungsgebieten inklusive möglicher Instandsetzungskosten weder die Eigenmittel noch das Instandhaltungsbudget von GEWOFAG oder GWG belasten. Durch die Ausübung des Vorkaufsrechtes werden die regelmäßig notwendigen Sanierungen in den Immobilienbeständen von GEWOFAG und GWG daher nicht gefährdet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 2. März 2017

Bebauungsplan für das Bauvorhaben Traminer Straße 6 in Harlaching

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Stadtrat Manuel Pretzl

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

02.03.2017

Bebauungsplan für das Bauvorhaben Traminer Straße 6 in Harlaching

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt für das Bauvorhaben Traminer Straße 6 ein Bebauungsplanverfahren einzuleiten.

Begründung:

Die Umgebung des Bauvorhabens Traminer Straße 6 in Harlaching ist durch den Bestand an großen Gärten und dem wertvollen Baumbestand geprägt. Dieser Gartenstadtcharakter sollte im Zuge der städtebaulichen Ziele erhalten bleiben.

Das große Gartengrundstück an der Traminer Straße 6 in Harlaching stellt einen wichtigen Baustein in dieser fragilen Struktur dar.

Der Erhalt unserer Gartenstädte ist als genauso wichtig anzusehen, wie die Ausweisung von Neubaugebieten.

Das Instrument des Bebauungsplans soll die städtebaulichen Strukturen ordnen und schützen.

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 2. März 2017

Gemeinsam im Alter

Die GWG München veröffentlicht Broschüre für ältere Mieterinnen und Mieter

Pressemitteilung GWG München

Schmerzen im Knie: Therapie-Alternativen bei Gelenkproblemen

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Eröffnung des Infopavillons zum Hellabrunner Masterplan

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn



Presseinformation vom 2. März 2017

Download Text und Bilder
unter: www.gwg-muenchen.de/presse



Ansprechpartner:
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Gemeinsam im Alter

Die GWG München veröffentlicht Broschüre für ältere Mieterinnen und Mieter

Die neue GWG-Broschüre „leben“ soll älteren Mieterinnen und Mietern ein Wegweiser zu mehr Nachbarschaftsgemeinschaft sein. Das Leporello erscheint in sechs verschiedenen Ausgaben, für jede Hausverwaltung eine. Neben einem Interview enthält es Informationen über die sozialen Einrichtungen in der Nähe, wo man sich treffen und gemeinsam freie Zeit verbringen kann. Denn gerade in Großstädten vereinsamen viele ältere Menschen, weil die Familie weit weg wohnt oder alte Bekannte weggezogen sind.

„Leben“ in den GWG-Wohnanlagen

Die Broschüre „Leben“ erscheint zwei Mal jährlich. Aufgrund der Vielzahl an GWG-Wohnanlagen gibt es für jede Hausverwaltung eine eigene Ausgabe. Das Leporello enthält auf der ersten Seite immer ein Interview mit dem Titel „Nachgefragt...“. Im Anschluss werden soziale und kirchliche sowie Nachbarschaftstreffs vorgestellt. Auch Veranstaltungstipps finden die Leserinnen und Leser hier.

Die erste Ausgabe erscheint am 2. März 2017 und liegt dem GWG Journal bei.

Gemeinsam statt einsam – für eine starke Nachbarschaftsgemeinschaft

„Unsere Sozialpädagoginnen und -pädagogen werden immer öfter von Anwohnern oder unseren Hausmeistern auf einsame, ältere Mieter aufmerksam gemacht“, erklärt Christian Amlong, Sprecher der Geschäftsführung der GWG München.

„Dabei helfen meist kleine Anregungen zur Freizeitgestaltung, um solche Personen aus ihrer Wohnung heraus zu locken“, so Christian Amlong weiter. Genau hier setzt die Broschüre „Leben“ an: Sie soll älteren Menschen einen Anstoß geben, nach draußen zu gehen, denn in allen GWG-Wohnanlagen sind zahlreiche Einrichtungen mit unterschiedlichen Angeboten zu finden. Die Programme reichen von Bewegungskursen über Computerlehrgänge bis hin zu Ausflügen und offenen Nachmittagscafés.

Wenn gewünscht, begleiten die Sozialpädagoginnen und -pädagogen Mieter, die sich alleine nicht trauen, zu einem Nachbarschaftstreff und helfen den Kontakt herzustellen.

Die sechs GWG-Sozialpädagogen stehen in engem Kontakt mit den Nachbarschaftseinrichtungen vor Ort. Auch bei familiären, häuslichen oder nachbarschaftlichen Anfragen unterstützen sie Mieterinnen und Mieter.



Foto: Christian Müller

Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 28.000 Mietwohnungen und knapp 600 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.

Presseinformation

Schmerzen im Knie: Therapie-Alternativen bei Gelenkproblemen

am Dienstag, 14. März 2017, um 16.30 Uhr
im Klinikum Harlaching, Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen

München, 2. März 2017. Wenn Knie und Hüfte schmerzen, wird jede Bewegung zur Qual. Im Alter treten verstärkt Verschleißerscheinungen auf. Auch Überbelastung und kleinere Verletzungen, etwa bei Hobby-Sportlern, können unabhängig vom Lebensalter zu Gelenkproblemen führen. Ist der Gelenkknorpel erst einmal beschädigt, kann man den Krankheitsverlauf verzögern, aber nicht umkehren.

In einer Patientenveranstaltung am 14. März informiert das Klinikum Harlaching über Gelenkprobleme, konservative und operative Therapien. Die Veranstaltung mit Oberarzt Dr. Martin Lorenz beginnt um 16.30 Uhr und findet im Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen auf dem Gelände des Klinikums Harlaching, Sanatoriumsplatz 2, statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Bei verschleißbedingten Schmerzen der Gelenke kann ein Kunstgelenk die Aktivität und Lebensqualität wiederherstellen und langfristig erhalten. Auch wenn der Gelenkersatz in der Orthopädie zu den Standardeingriffen gehört, sollten Patienten sich eingehend beraten lassen und vor einer OP-Entscheidung darauf achten, dass das Zentrum eine hohe operative Expertise hat und auch die gesamtmedizinische Versorgung rund um die Operation gewährleistet ist.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:




Raphael Diecke
Pressesprecher

Maïke Zander
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](#)
 [StKM_News](#)

Presseeinladung

Eröffnung des Infopavillons zum Hellabrunner Masterplan

Ein neuer Infopavillon gegenüber dem Elefantenhaus informiert die Tierpark-Besucher zukünftig anschaulich und detailliert über den Hellabrunner Masterplan.

Neben ausführlichen Informationen zum großen Bauprojekt Mühlendorf, in dessen Rahmen der ehemalige Kindertierpark zu einem Naturerlebnis- und Bildungszentrum umgestaltet wird, können sich die Besucher auch über die Pläne der neuen Löwenanlage informieren. Außerdem bietet die historische Transportbox von Panzernashorn Rapti einen interessanten Blick hinter die Kulissen des Tierparks.

Zu der Eröffnung des Infopavillons durch Zoodirektor Rasem Baban laden wir Sie gemeinsam mit unserem Partner, der Stadtparkasse München, herzlich ein am

**Freitag, 03.03.2017 um 10:00 Uhr
im Infopavillon Masterplan**

Treffpunkt: 09:45 Uhr, Flamingo-Eingang, Tierpark Hellabrunn

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

München, den 01.03.2017/15

Weitere Informationen:

Lisa Reininger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751